



- ➔ **DIE SCHÖNEN FRAUEN DER BIBEL S. 9**
- ➔ **WAS IST SCHÖN? S. 12**
- ➔ **MÄNNLICHE SCHÖNHEIT S. 14**
- ➔ **DIE SCHÖNHEIT DER NATUR S. 16**
- ➔ **ÄSTHETIK VERSUS ETHIK S. 20**

**„DU BIST SCHÖN,
MEINE SCHWESTER,
MEINE FREUNDIN!“**



Inhalt

Vorwort	3
<i>Claudia Kettering</i>	
Dräng dich nicht vor! Nimm dich zurück!	4-5
<i>Birgit Mattausch</i>	
„Auf erstaunliche Weise wunderbar gewoben“ (Ps 139) – Bin ich schön?	6-8
<i>Annette Leppla</i>	
Die schönen Frauen der Bibel – Fluch oder Segen?	9-11
<i>Almuth Orth-Wilke</i>	
Was ist schön?	12-13
Schönheit interkulturell und im Wandel der Zeit	
<i>Monika Lutzius-Feigk</i>	
Von Adonis bis David Beckham – Männliche Schönheitsideale	14-15
<i>Christiane Wilking</i>	
Dialog der Gärtner	16-17
<i>Christiane Wilking</i>	
Apostelgeschichte 2	18-19
Vom Pfingstfeuer und der Schönheit der Schöpfung	
<i>Claudia Kettering</i>	
Ästhetik versus Ethik	20-23
Ekelfähig werden aus Liebe!	
<i>Claudia Kettering</i>	
Täuferinnen und Täufer der Reformationszeit – An der Grenzen der Freiheit	24-25
<i>Dr. Astrid von Schlachta</i>	
Edith Brännler, Vorlesegeschichte	23
Tipps & Termine	26-27



Für nur
19,80€
im Jahr.



SCHON ABBONIERT?

Ein Jahr Inspiration und Themenvielfalt.
Genau das Richtige für die Frühlingstage!

Vorwort



Liebe Leser_innen, Freund_innen der eFa,

in einem Zeit-Artikel unter der Überschrift „#ohne mich“ forderte kürzlich die Autorin, Frauen sollten sich davon losmachen sich als das „schöne Geschlecht“ darzustellen – das würde sozusagen das sexistische Bild einer Frau als knackiger Körper, leichte Beute u.ä. erst zutage fördern. Also – so der Appell -: kein Makeup mehr, keine Kleider-Performance, Abschied vom gängigen Rollenschema bedeute eben sich nicht mehr zu stylen, weder mit jugendlichen Hotpants, noch mit figurbetonten Business-Kostümen. Ein einheitlicher symmetrischer Dresscode sollte es geben für Männer und Frauen. Die Botschaft sei: Ich stelle meinen Körper nicht mehr zur Schau. „Legt die Kosmetikdosen in den Schrank“, „Werft die High Heels auf den Müll!“, „Wenn ein Männergesicht ohne Tünche schön genug ist für die Welt, warum nicht auch ein Frauengesicht?“ Auf der Facebookseite meiner

Kollegin waren wir uns weitgehend einig: Das kann es nicht sein! Zu weiblicher Freiheit gehört es ja gerade, sich kleiden und ausdrücken zu dürfen, wie es frau beliebt – ohne deshalb als „antifeministisch“ zu gelten oder weniger respektiert zu werden.

Freilich kann und muss bedacht werden, wie sehr wir uns auch in unserer äußeren Gestalt womöglich an Mode- oder RollenDIKTATE halten, ohne dass es immer unseren eigenen Wünschen oder unserem Selbstbild entspricht.

Und: Wir sind ganz offensichtlich gesellschaftlich noch nicht an dem Punkt angekommen, wo Frauen schön UND klug sein können. Was bei Männern weit weniger problematisch ist, scheint sich bei Frauen auszuschließen. Ein angenehmes Äußeres muss sein – aber zu schön ist auch nicht gerade karriereförderlich. Und auf jeden Fall spricht ein Shopping-Queen-geschweige denn ein Top-Modell-Äußeres (– genauso übrigens wie das Kopftuchtragen –)

in den Augen vieler nicht gerade für eine emazierte Haltung oder intellektuelle Qualitäten. Aber sollte sich deshalb das Top-Modell-Äußere verändern? Oder doch nicht eher die Gedanken hinter dem Auge des Betrachters und der Betrachterin?

Es scheint die Suche nach Schönheit, die Frage nach innerer und äußerer Anerkennung, nach Freiheit oder eventuellen Normen und nach Anerkennung etwas tiefgehendes und zutiefst persönliches, uns unmittelbar betreffendes zu sein. Wie viel Verunsicherndes es gerade für junge Menschen haben kann, wissen wir vielleicht noch aus eigenem Erleben. Es bleibt uns aber ein Leben lang erhalten: die Freude an Schönem, der Genuss an Ästhetik – bei vielleicht veränderter und sich stetig wandelnder Perspektive. Schön ist, was gefällt! Über Geschmack lässt sich nicht streiten, sagen wir ...

Und: Schon gar nicht, braucht mir das jemand vorzuschreiben. Ganz schön so!

Herzliche Grüße



*Ihre
Claudia
Kettering,
PfarrerIn
und das Team
der eFa*